



Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer**
FREIE WÄHLER
vom 09.01.2015

Studentakt für Schnelldorf

Ein funktionierender Schienen-Personen-Nah-Verkehr (SPNV) im ländlichen Raum ist ein wichtiger Aspekt, um gleichwertige Lebensbedingungen in ganz Bayern zu ermöglichen.

Deshalb frage ich die Staatsregierung:

1. Wie viele Reisende/Pendler nutzen den Einstiegspunkt Schnelldorf täglich, aufgeschlüsselt nach den letzten 5 Jahren?
2. Ist aufgrund des Bedarfes eine engere Taktung, z. B. im Studentakt, von und nach Schnelldorf vorgesehen? Wenn ja, ab wann und in welcher Art?
3. Sind der Staatsregierung Planungen bekannt, die S-Bahn bis Crailsheim (Baden-Württemberg) fortzuführen und damit den Raum Schnelldorf mit einem attraktiveren Angebot anzubinden?
4. Was waren die Gründe für die Staatsregierung, Dombühl als S-Bahn-Endpunkt in der aktuellen Planung auszuwählen?
5. Wäre es aus Sicht der Staatsregierung wirtschaftlicher, als Endhaltepunkt Crailsheim anstatt Dombühl anzustreben, und wenn nein, warum nicht?
6. Ist aus Sicht der Staatsregierung geplant, die angespannte Parkplatzsituation für Pendler in Dombühl zu verbessern?
7. Wenn ja, für wann ist diese Verbesserung geplant und wer übernimmt die Kosten hierfür?

Antwort

des **Staatsministeriums des Innern, für Bau und Verkehr**
vom 27.02.2015

Zu 1.:

Die Fahrgastzahlen in Schnelldorf sind von 2009 mit etwa 110 Ein- und Aussteigern über 120 für das Jahr 2010 auf schließlich 150 Ein- und Aussteiger für das Jahr 2011 gestiegen und liegen seitdem konstant bei etwa 150 Ein- und Aussteigern.

Zu 2.:

Die nur begrenzt verfügbaren Regionalisierungsmittel und die geringe Nachfrage im Abschnitt Dombühl – Crailsheim erlauben es derzeit nicht, das Angebot über den heutigen Umfang hinaus auszuweiten.

Zu 3.:

Planungen, die S-Bahn über den künftigen Endpunkt hinaus bis nach Crailsheim zu verlängern, werden wegen nicht auskömmlichem Nutzen-Kosten-Verhältnis derzeit weder von Baden-Württemberg noch von Bayern verfolgt.

Zu 4. und 5.:

Die Fragen 4 und 5 werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet:

Nur bei einer S-Bahn-Verlängerung von Ansbach bis nach Dombühl konnte mit einer Anpassung des regionalen Busnetzes in enger Zusammenarbeit mit dem VGN ein auskömmliches Nutzen-Kosten-Verhältnis erreicht werden.

Zu 6. und 7.:

Die Fragen 6 und 7 werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet:

Für die Erstellung und den Betrieb von Park+Ride-Anlagen an Bahnhöfen sind die Kommunen zuständig, in diesem Falle also die Marktgemeinde Dombühl. Diese kann für die Erstellung von Park+Ride-Anlagen Fördermittel des Freistaats bei der Regierung von Mittelfranken beantragen. Nach Angaben des Verkehrsverbunds Großraum Nürnberg (VGN) hat die Marktgemeinde Dombühl bereits eine Bedarfsprognose für eine Park+Ride-Anlage am Bahnhof Dombühl in Auftrag gegeben.